



Rehabilitationswissenschaftlicher Forschungsverbund Freiburg e.V.

Förderung: Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg und Saarland

Sektion Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung am Universitätsklinikum Freiburg
Abteilung für Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie am Institut für Psychologie der
Universität Freiburg

Newsletter Dezember 2021



Inhalt

Über den RFV Freiburg	3
Fortbildungsveranstaltungen	4
Methodenwoche	4
Reha-Update	4
Vorstellung von Projekten aus dem RFV	5
Überwindung der Arbeitslosigkeit durch vernetzte Bedarfsermittlung und Leistungserbringung – Ein kooperatives Verbundprojekt in Rheinland-Pfalz und im Saarland – Wabe-Net.....	5
Effektivität einer theoriebasierten Online-Intervention zur Verhaltensaktivierung bei Depression	6
Evaluation eines Programm Selbsthilfe-Coachings für Krebspatient*innen: (ExPEERtise Projekt)....	7
Fördermöglichkeiten	9
Masterarbeits- und Dissertationspreis der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMMP)	9
Wissenschaftspreis der Kurt und Erika Palm-Stiftung.....	10
Veranstaltungen	11
Januar.....	11
Februar	11
März.....	11
April	11
Mai.....	12
Juni	12
E-Learning	12
Auswahl aktueller Publikationen aus dem RFV.....	13
Impressum.....	16

Über den RFV Freiburg

Das Ziel unseres **Rehabilitationswissenschaftlichen Forschungsverbundes Freiburg e.V.** (RFV Freiburg) ist es, die Rehabilitation und Rehabilitationsforschung weiterzuentwickeln und den Transfer von wissenschaftlichen Befunden in die Praxis zu fördern. Dazu werden Aktivitäten auf verschiedenen Ebenen durchgeführt: Die Kommunikation wichtiger rehabilitationswissenschaftlicher Informationen zur Verbreitung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und praxisrelevanter Konzepte sowie die Unterstützung von Leistungsträgern und Rehabilitationseinrichtungen bei rehabilitationswissenschaftlichen Fragestellungen und bei rehabilitationswissenschaftlichen Forschungsprojekten.

Das Ziel unseres Newsletters ist es, Sie über unsere – durch die Corona-Pandemie eingeschränkten – Aktivitäten im zweiten Halbjahr 2021 zu informieren und Ihnen die Möglichkeit zu geben, diese im nächsten Jahr aktiv mitzugestalten.

Was unser Fortbildungsangebot anbelangt, so können Sie Ihre Themenwünsche bezüglich künftiger Reha-Updates gerne der Geschäftsstelle des RFV mitteilen. Im Rahmen des Methodenzentrums des Forschungsverbundes können Rehabilitationswissenschaftler*innen oder an Forschung interessierten Mitarbeiter*innen von Rehabilitationseinrichtungen die Unterstützung bei der Planung und Durchführung wissenschaftlicher Studien erhalten. Diese Unterstützung bezieht sich auf alle Studienphasen wie z.B. die Wahl des Studiendesigns, das Datenmanagement, die Entwicklung von Assessmentinstrumenten sowie die statistische Datenanalyse.

Fortbildungsveranstaltungen

Methodenwoche

Die übliche Herbst-Methodenwoche ist 2021 Corona-bedingt ausgefallen. Über die Durchführung einer Methodenwoche im nächsten Jahr wird in Kürze entschieden werden. Die Informationen dazu werden über den Email-Verteiler des Forschungsverbundes mitgeteilt.

Reha-Update



Ebenfalls bedingt durch die Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie wurde das diesjährige Reha-Update zum Thema **Long-Covid in der Rehabilitation**

online am Mittwoch, 10. November 2021 von 14.30 bis 16.30 Uhr durchgeführt.

Das Thema traf auf großes Interesse bei über 100 Teilnehmer*innen.

Die Referenten waren Prof. Dr. Andreas Rembert Koczulla (Schön Klinik Schönau), Dr. Robert Nechwatal (Rehaklinik Heidelberg-Königstuhl) und Prof. Dr. Volker Köllner (Reha-Zentrum Seehof Teltow)

Reaktionen aus dem Publikum:

„Danke vielmals für die informative Fortbildung.“

„... Darüber hinaus möchte ich mich sehr dafür bedanken, dass Sie diese interessanten Online-Formate anbieten.“

„Die Referenten waren sehr gut.“

„Vielen Dank auch für die tolle Fortbildung zu diesem aktuellen Thema!“

„... wie zügig viele interessante Informationen übergebracht wurden.“

„Wissenschaftlich auf den Punkt gebracht, kompetente Referenten, praxisnah.“

Vorstellung von Projekten aus dem RFV

Überwindung der Arbeitslosigkeit durch vernetzte Bedarfsermittlung und Leistungserbringung – Ein kooperatives Verbundprojekt in Rheinland-Pfalz und im Saarland – Wabe-Net

Förderung: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (im Rahmen des Bundesprogramms rehapro)

Kooperationspartner: DRV Rheinland-Pfalz, DRV Saarland

Projektlaufzeit: 5 Jahre (01.01.2020 – 31.12.2024)

Projektleitung in der SEVERA (wissenschaftliche Begleitung, Prozess- und Ergebnisevaluation): Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker

Projektmitarbeitende: Dr. Franziska Kessemeier, Lena Staab

Hintergrund

Das Projekt Wabe-Net befasst sich mit der Verbesserung der Reintegration in eine (sozialversicherungspflichtige) Beschäftigung arbeitsloser/arbeitsuchender Rehabilitand*innen. Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben werden von der Deutschen Rentenversicherung (DRV) erbracht, um die Erwerbsfähigkeit von Rehabilitand*innen (Menschen mit chronischen Erkrankungen) zu erhalten oder wiederherzustellen. Jedoch haben arbeitslose und arbeitssuchende Rehabilitand*innen durch das Leistungsverbot nach § 22 Abs. 2 SGB II keine Möglichkeit, Vermittlungshilfen zur Überwindung der Arbeitslosigkeit der SGB II- und SGB III-Träger (Bundesagentur für Arbeit, Jobcenter (JC)) zu erhalten. Das Leistungsverbot bedeutet, dass die Leistungen der SGB II - und SGB -III Träger ausschließlich Menschen zukommen können, deren Zuständigkeitsbereich nicht bereits in den der DRV fällt.

Zielsetzung

Mit dem vorliegenden Modellprojekt soll diese Benachteiligung durch eine vernetzte Bedarfsermittlung und eine Kombinationsmöglichkeit der Leistungen von DRV und der SGB II- und SGB III-Träger überwunden werden. Durch einen rechtskreisübergreifenden Informationsaustausch, u.a. in Form von Fallkonferenzen, können die individuellen Bedarfe und Problemlagen der Versicherten aufgedeckt und individualisierte Behandlungspläne erstellt werden. Das Leistungsportfolio der DRV wird um Leistungen, auf die sie bisher keinen rechtlichen Zugriff hatten, erweitert werden. Hierdurch soll eine größere Individualisierung der Leistungen, bezogen auf die individuellen Risiken und Vermittlungshemmnisse der Rehabilitand*innen, erreicht werden. So wird eine ganzheitliche, rechtskreisübergreifende Betrachtung beider Vermittlungshemmnisse (Behinderung und Arbeitslosigkeit) ermöglicht. Ziel des Projektes ist es, arbeitssuchende Rehabilitand*innen der DRV zielgerichtet und nachhaltig ins Erwerbsleben zu integrieren.

Methodik

Das Modellvorhaben wird im Rahmen einer longitudinalen Interventionsstudie wissenschaftlich begleitet und evaluiert. In der Studie werden zwei Gruppen miteinander verglichen. Bei der ersten Gruppe wird die neue, vernetzte Bedarfsermittlung und Leistungserbringung umgesetzt („Interventionsgruppe“). Die zweite Gruppe („Kontrollgruppe“) erhält die bisher regulären Leistungen der DRV.

Im Rahmen eines Mixed-Methods-Designs werden quantitative und qualitative methodische Elemente kombiniert. Das Projekt wird fortlaufend bewertet, es werden Daten zur Optimierung des Modellvorhabens bereitgestellt (Prozessevaluation). Analysiert wird auch die Implementierung der Maßnahmen im Bereich der DRV und der Arbeitsagenturen/Jobcenter. Daneben werden die Effekte und Auswirkungen der Maßnahmen bei der Zielgruppe der Versicherten und den durchführenden Institutionen untersucht (Ergebnisevaluation).

Aktueller Projektstand

Sowohl die im Frühjahr 2020 in Deutschland beginnende Corona-Pandemie als auch ein im Januar 2022 in Kraft tretender Gesetzesentwurf (TeilhabeStärkungsgesetz) haben einen bedeutenden Einfluss auf die Implementierung, Durchführung und Evaluation des Projektes Wabe-Net. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten sowohl die Intervention (Fallkonferenzen, Beratung der Rehabilitand*innen) als auch Teile der Evaluation (Information über die wissenschaftliche Begleitung des Projektes, Aushändigung und Einholen der Fragebögen) nicht persönlich durchgeführt werden, sondern mussten telefonisch und postalisch stattfinden. Diese veränderten Abläufe hatten negative Auswirkungen auf Teilnehmer*innen-Gewinnung und Rücklauf.

Die Einführung des TeilhabeStärkungsgesetzes macht eine Adaption der Methodik notwendig, da eine Fortführung der Kontrollgruppe und eine damit einhergehende Benachteiligung der Kontrollgruppe gegenüber der Regelversorgung, ethisch nicht vertretbar ist. Dadurch bedingt, ist im weiteren Projektverlauf damit zu rechnen, dass der angestrebte Stichprobenumfang nicht erreicht wird. Gleichzeitig zeigt die Einführung des TeilhabeStärkungsgesetzes die hohe politische Relevanz des Projektes Wabe-Net. Erste Erfahrungen bei der Etablierung und Durchführung des Projektes WabeNet können Hinweise für die Umsetzung des TeilhabeStärkungsgesetzes liefern. Die wissenschaftliche Begleitung des Projektes wurde daher um die Fragestellung 'Wie können die Erfahrungen aus Wabe-Net für die Einführung des TeilhabeStärkungsgesetzes hilfreich sein?' ergänzt. Mit der Projektleitung, Rehafachberater*innen (DRV) und Integrationsfachkräften (JC) wurden Interviews geführt, um herauszuarbeiten, welche Faktoren zum Gelingen der Etablierung des TeilhabeStärkungsgesetzes notwendig sind.

Effektivität einer theoriebasierten Online-Intervention zur Verhaltensaktivierung bei Depression

Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektlaufzeit: 01.02.2020 – 31.07.2022

Wissenschaftliche Leitung: Dr. Lena Krämer

Leiter der Forschungsstelle: Prof. Dr. Dr. Jürgen Bengel

Projektmitarbeitende: Dr. Tina Zeiss, M.Sc. Psych. Claudia Mueller-Weinitschke

Ziel des Forschungsprojektes ist die Effektivitätsüberprüfung einer theoriebasierten Online-Intervention (InterAKTIV) zur Behandlung von Personen mit Depression.

Das Online-Training InterAKTIV der Universität Freiburg hat zum Ziel, Menschen mit Depressionen dabei zu helfen (wieder) aktiver zu werden und so ihre Stimmung nachhaltig zu verbessern. Das begleitete Online-Programm umfasst sieben Sitzungen, deren Bearbeitung jeweils etwa 45 Minuten Zeit beansprucht. Das Training hilft Betroffenen, sich mit ihren persönlichen Werten und Zielen aus-

einanderzusetzen und ihre Motivation zu steigern. Außerdem bietet es Unterstützung bei der konkreten Planung von Aktivitäten und der Bewältigung von Hindernissen. Zwischen den Sitzungen helfen Wochenübungen, das Gelernte zu vertiefen und im Alltag zu erproben. Um die Umsetzung bestmöglich zu begleiten, steht während der gesamten Zeit ein Psychologe („E-Coach“) mit schriftlichen Rückmeldungen zur Seite. Eine zusätzliche Unterstützung mit motivierenden SMS ist möglich.

Es wird eine randomisiert-kontrollierte Studie mit parallelem Wartekontrollgruppendesign durchgeführt. Die Rekrutierung erfolgt über die Online- und Print-Medien der AOK Baden-Württemberg (Mitgliederzeitschrift, Homepage, Facebook). Es wird eine Zielstichprobe von 128 Teilnehmer*innen eingeschlossen. Die Studienteilnehmer*innen werden randomisiert der Interventionsgruppe (unmittelbare Teilnahme an InterAKTIV) oder der Wartekontrollgruppe (Teilnahme an InterAKTIV nach Abschluss der Follow-Up-Messung) zugewiesen. Erhebungen finden zur Baseline, acht Wochen sowie sechs Monate nach Randomisierung mittels Online-Fragebogen und Telefoninterview statt. Primäre Analysen erfolgen nach dem Intention-to-Treat Prinzip.

Als primäres Outcome wird der Depressionsschweregrad, als sekundäre Outcomes das Ausmaß an Verhaltensaktivierung sowie motivationale und volitionale Prozessvariablen erhoben. Zusätzlich werden Moderatoren der Interventionseffekte explorativ untersucht. Die Erhebung der Variablen erfolgt in einer Baseline zu Studienbeginn, sowie im Anschluss an die Durchführung der Intervention mittels Telefoninterviews und online Fragebögen. Eine Follow-Up Erhebung nach sechs Monaten gibt Aufschluss über die Stabilität der Effekte.

Krämer L, V, Grünzig S, -D, Baumeister H, Ebert D, D, Bengel J: Effectiveness of a Guided Web-Based Intervention to Reduce Depressive Symptoms before Outpatient Psychotherapy: A Pragmatic Randomized Controlled Trial. Psychother Psychosom 2021;90:233-242. doi: 10.1159/000515625

Evaluation eines Programm Selbsthilfe-Coachings für Krebspatient*innen: Von Betroffenen für Betroffene (ExPEERtise Projekt)

Projektleitung: Prof. Dr. phil. Joachim Weis - Stiftungsprofessur für Selbsthilfeforschung Universitätsklinikum Freiburg

Projektkoordination: Alice Valjanow

Projektlaufzeit: 01.06. 2021 –28.02.2022

Hintergrund

Um die Belastungen, die mit der Diagnose und den Folgen einer Krebserkrankung einhergehen, gut zu bewältigen, gewinnen neben professionellen psychosozialen Unterstützungsangeboten auch nicht-professionelle Angebote von Gleichbetroffenen immer mehr an Bedeutung. Dieser Erkenntnis folgend, befasst sich das von der Freiburger Gesellschaft zur Förderung der Forschung Tumorbio-logie geförderte Forschungsprojekt ExPEERtise mit der Entwicklung und Erprobung eines Coaching-Programmes, in dem ehemalige Krebspatient*innen Gespräche und Erfahrungsaustausch für aktuell erkrankte Patient*innen in der Akut- und Rehapphase anbieten.

Was kann Selbsthilfe-Coaching leisten

Die bisherige Forschung zu Selbsthilfe-Coaching bzw. Peer Mentoring Programmen hat gezeigt, dass sich derartige Programme positiv auf das psychische Wohlbefinden und die Lebensqualität

der Patient*innen auswirken können. Die Coaches bieten Unterstützung in Form von Erfahrung- und Informationstausch und können Wege zu hilfreichen Bewältigungsstrategien aufzeigen. Weiterhin geben sie emotionale Unterstützung durch Ermutigung und Empowerment. Das gemeinsame Problemlösen und der Erhalt von Hilfe zu verschiedenen Themen fördert ein Gefühl der Reziprozität zwischen den Betroffenen. All diese Punkte können zu einer Zunahme an Zuversicht und Selbstwirksamkeit bei den Patient*innen führen, einen Zuwachs an wahrgenommener sozialer Unterstützung bewirken, die Stimmung verbessern und die Selbstfürsorge optimieren. In der Folge kann es zu einer Verbesserung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität, des Gesundheitsverhaltens (z.B. Einhaltung des Medikamentenplans) und der Kontrolle der Erkrankung führen. Selbsthilfe Coaching versteht sich als ein laienbasiertes Unterstützungsprogramm, welches die bestehenden professionellen Unterstützungsangebote ergänzen kann.

Qualifikation der Selbsthilfe-Coaches

Bei den Selbsthilfe-Coaches in diesem Projekt wurden 13 ehemalige Krebspatient*innen mit unterschiedlichen Krebsdiagnosen aus Freiburg und Umgebung, bei denen die Akutphase der Erkrankung und die onkologische Therapie mindestens ein Jahr zurückliegen und die ihre Erkrankung erfolgreich verarbeitet haben. Die Selbsthilfe-Coaches erhielten eine Schulung (Umfang: 14 UE à 45 min über 6 Wochen) und festigen ihr dabei erworbenes Wissen in fortlaufenden Übungsgruppen. Im Rahmen der Schulung erlangten sie theoretisches Wissen und praktische Fertigkeiten zu den Themen Kommunikationstechniken, Krankheitsverarbeitung, patientenzentrierte Haltung, Abgrenzung, Selbstfürsorge, Ressourcenaktivierung und Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen. Eine Evaluation der einzelnen Schulungsteile wurde zur Verbesserung und Weiterentwicklung des Programmes durchgeführt. Die Selbsthilfe-Coaches erhalten über den Zeitraum, in dem die Coaching-Gespräche stattfinden, regelmäßig Supervision durch psychologische Fachkräfte.

Fragestellungen und Methodik

Das Projekt untersucht die Frage, inwieweit diese Form der Unterstützung durch ehemalige Krebspatient*innen zur Unterstützung und Stärkung der Patientenkompetenz von Gleichbetroffenen beitragen kann. Die Einzelgespräche werden in Reha-Kliniken und anderen onkologischen Zentren durchgeführt, können aber auch telefonisch, über eine Online-Plattform oder an einem Ort der gemeinsamen Wahl geführt werden. Es handelt sich um einen mixed-methods-Ansatz. Zunächst wurden ausgewählte Experten*innen und Patienten*innen mit Hilfe qualitativer Interviews zum Thema Selbsthilfe Coaching oder Peer-Mentoring befragt. Auf der Basis dieser Befragungen wurden das Schulungskonzept sowie die Evaluationsinstrumente für die Bewertung der Gespräche entwickelt. Neben der Erfassung der soziodemographischen und medizinischen Merkmale werden gesundheitliche und psychosoziale Parameter der Patient*innen mit selbstentwickelten sowie standardisierten Instrumenten zur Erfassung der Lebensqualität und psychischen Befindlichkeit (PHQ9, GAD7 sowie Distress Thermometer), soziale Unterstützung (SSUK), Anbindung an psychologische Angebote vor dem ersten und nach dem letzten Gespräch erfasst. Darüber hinaus erhalten sowohl Coach als auch Patient*in nach jedem Termin einen Fragebogen zur Evaluation der Gespräche.

Fördermöglichkeiten

Masterarbeits- und Dissertationspreis der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP)

Mit dem **Dissertations-Preis** der DGSMP wird jedes Jahr eine herausragende Dissertationsschrift auf dem Feld der Sozialmedizin und / oder Prävention ausgezeichnet. Die Preisverleihung erfolgt auf der Jahrestagung der DGSMP und ist mit einem Geldpreis in Höhe von 1.000 € dotiert. Zudem übernimmt die DGSMP die Tagungsgebühr und anteilig Reisekosten zur Tagung. Darüber hinaus wird der*die Preisträger*in ein Jahr beitragsfrei als Mitglied in die DGSMP aufgenommen. Bewerben können sich Promovierte aller wissenschaftlichen Disziplinen, deren Dissertation einen deutlichen Bezug zur Sozialmedizin und / oder Prävention aufweist und mit einer exzellenten Note bewertet wurde. Die Promotionsurkunde darf höchstens aus dem Jahr vor der aktuellen Jahrestagung datiert sein.

Mit dem **Masterarbeits-Preis** der DGSMP werden jedes Jahr herausragende Masterarbeiten ausgezeichnet. Die DGSMP prämiert den 1. Preis mit 500 € sowie den 2. und 3. Preis mit jeweils 300 €. Die Preisverleihung erfolgt auf der Jahrestagung der DGSMP. Die Preisträger*innen werden ein Jahr beitragsfrei als Mitglied in die DGSMP aufgenommen. Bewerben können sich Absolvent*innen aller wissenschaftlichen Disziplinen, deren Masterarbeit einen deutlichen Bezug zur Sozialmedizin und / oder Prävention aufweist und mit einer exzellenten Note bewertet wurde. Das Zeugnis des Masterabschlusses darf höchstens aus dem Jahr vor der aktuellen Jahrestagung datiert sein. Bewerbungsfrist ist immer zum 31. Mai des Jahres, in dem die Jahrestagung aktuell stattfindet. Auch Nicht-Mitglieder sind antragsberechtigt.

Details zur Vergabe www.dgsmp.de/die-gesellschaft/preise-und-ausschreibungen

Wissenschaftspreis der Kurt und Erika Palm-Stiftung

Gemeinsamer Preis von Herzstiftung und Deutscher Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislaufkrankungen e. V. (DGPR)

Ausgezeichnet werden Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Arteriosklerose, bevorzugt aus einem patientennahen Forschungsbereich.

Die Deutsche Herzstiftung vergibt gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislaufkrankungen (DGPR) erneut den Wissenschaftspreis der Kurt und Erika Palm-Stiftung. Das Preisgeld beträgt 10.000 Euro und verteilt sich auf den Erstplatzierten mit 6.000 Euro, den Zweitplatzierten mit 3.000 Euro und den Drittplatzierten mit 1.000 Euro.

Teilnahmeberechtigt sind in Deutschland tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Die Arbeit darf einen Gesamtumfang von 20 Seiten nicht überschreiten. Sie kann bereits veröffentlicht sein, jedoch nicht früher als in dem der Ausschreibung vorangegangenen Jahr. Titel und Zusammenfassung in deutscher Sprache sind den eingereichten Arbeiten grundsätzlich voranzustellen.

Die Bewerbungsunterlagen mit tabellarischem Lebenslauf und der Einverständniserklärung der Co-Autoren sowie deren Angabe zu ihren Arbeitsanteilen sind als PDF-Datei per E-Mail (forschung@herzstiftung.de) einzureichen. Informationen zur Bewerbung sind abrufbar unter <https://www.herzstiftung.de/palm-wissenschaftspreis.html>

Bewerbungsschluss: jährliche Vergabe, i. d. R. bis Mitte März. Bewerbungsschluss wird per Pressemitteilung bekannt gegeben. Preisvergabe: Juni

Die Bewerber*innen verpflichten sich, im Falle der Prämierung eine allgemeinverständliche Kurzfassung für die Veröffentlichung in der Zeitschrift der Deutschen Herzstiftung HERZ HEUTE zu erstellen. Über die Vergabe der Preise entscheidet der Vorstand der Deutschen Herzstiftung im Einvernehmen mit den Gutachtern. Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislaufkrankungen (DGPR) in Berlin.

Weitere Informationen sind zu erhalten von Valerie Popp (Telefon 069 955128-119, E-Mail forschung@herzstiftung.de).

Veranstaltungen

Januar

18. bis 21. Januar 2022 Train-the-Trainer (TTT) Gesundheitsbildung und Patientenschulung in der medizinischen Rehabilitation Erkner

Veranstalterin: DRV Bund [link](#)

21. Januar 2022 Symposium Mobile Rehabilitation Berlin

Veranstalterin: Deutsche Vereinigung für Rehabilitation e. V. (DVfR) [link](#)

28. bis 29. Januar 2022 Dreiländerkongress für kardiologische Rehabilitation Allensbach-Hegne

Veranstalterin: Deutsche Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislaufkrankungen e.V. (DGPR) [link](#) Der Kongress wurde aufgrund der aktuellen Entwicklung der Pandemie abgesagt! Ein neuer Termin steht noch nicht fest

Februar

24. und 25. Februar 2022 AGENS METHODENWORKSHOP 2022 Frankfurt a.M.

Veranstalter: Arbeitsgruppe Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten (AGENS), Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSM), Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi) - In Kooperation mit dem Institut für Allgemeinmedizin / Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main [link](#)

25. und 26. Februar 2022 18. Wissenschaftliche Arbeitstagung Gerontopsychosomatik und Alterspsychotherapie Münster

Veranstalterin: Akademie Franz Hitze Haus [link](#)

März

7. bis 9. März 2022 31. Reha-Kolloquium „Rehabilitation: Neue Wege, Neue Chancen“ Münster

Veranstalter: Deutsche Rentenversicherung Bund, Deutsche Rentenversicherung Westfalen, Deutsche Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften (DGRW) [link](#)

17. bis 19. März 2022 EbM Kongress „Evidenzbasierte Medizin für eine bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung“ Lübeck

Veranstalter: Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V. [link](#)

31.03. bis 01. April 2022 Fachaustausch leitende Psycholog*innen und Psychotherapeut*innen in der medizinischen Rehabilitation Erkner

Veranstalterin: DRV Bund [link](#)

April

05. und 05.04.2022 Psychologischer Fachaustausch Erkner

Veranstalterin: DRV Bund [link](#)

11.04. bis 13.04.2022 Kompetent mobil - so gelingt Teilhabe Dresden

Veranstalterin: Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) [link](#)

25. und 26.04.2022 Neuropsychologische Diagnostik in der somatischen Rehabilitation Erkner

Veranstalterin: DRV Bund [link](#)

25. und 26.04.2022 Fachaustausch: Ernährungstherapie in der medizinischen Rehabilitation Erkner

Veranstalterin: DRV Bund [link](#)

Mai

05. und 06. Mai 2022 Fachaustausch: Ergotherapie in der medizinischen Rehabilitation Erkner

Veranstalterin: DRV Bund [link](#)

09. und 10. Mai 2022 Psychologische Schmerzbewältigung in der medizinischen Rehabilitation

Erkner

Veranstalterin: DRV Bund [link](#)

16. und 17. Mai 2022 Soziale Arbeit in der medizinischen Rehabilitation - Theorie/Praxis-Transfer

Fulda

Veranstalterin: Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG) [link](#)

19. und 20. Mai 2022 Ernährungstherapie in der onkologischen Rehabilitation Erkner

Veranstalterin: DRV Bund [link](#)

19. und 20. Mai 2022 Fachaustausch: Psychologische Einzelgespräche in der somatischen medizinischen Rehabilitation Erkner

Veranstalterin: DRV Bund [link](#)

Juni

09. und 10. Juni 2022 Implementierung des German-Nutrition Care Process (G-NCP) in die medizinische Rehabilitation Erkner

Veranstalterin: DRV Bund [link](#)

23. und 24. Juni 2022 Train-the-Trainer: Umsetzung des Züricher Ressourcen-Modells (ZRM) in der verhaltensmedizinisch orientierten Rehabilitation (VOR)

Veranstalterin: DRV Bund [link](#)

23. und 24. Juni 2022 Soziale Arbeit in der medizinischen Rehabilitation - MBOR: Train-the-Trainer

Stuttgart

Veranstalterin: Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG) [link](#)

30. Juni und 01. Juli 2022 Fachaustausch Soziale Arbeit in der Rehabilitation Erkner

Veranstalterin: DRV Bund [link](#)

E-Learning

Grundlagen Rehabilitation und Teilhabe im gegliederten Sozialleistungssystem

Veranstalterin: Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V. (BAR) [link](#)

Auswahl aktueller Publikationen aus dem RFV

Camatta R, Döllner K, Gabriel A, Helmes A, Zepperitz S: Peter – ein Oszillieren zwischen den Polen, In Sappok, T. (Hrsg.), Psychisch gesund trotz kognitiver Beeinträchtigung: 12 Fallgeschichten multiprofessionell betrachtet. Stuttgart, W. Kohlhammer

Domhardt M, Messner EM, Eder AS, Engler S, Sander LB, Baumeister H, Terhorst Y (2021): Mobile-based interventions for common mental disorders in youth: a systematic evaluation of pediatric health apps. *Child Adolesc Psychiatry Ment Health*. Sep 13;15 (1):49. doi: 10.1186/s13034-021-00401-6

Eisele A, Schagg D, Krämer L, Küffner R, Reusch A, Göhner W (2021): Supporting patient adherence to physical activity and exercise: evaluation of a behavior change counseling training program for physiotherapists. *Physiotherapy Theory and Practice*. doi.org/10.1080/09593985.2021.1872128

Farin-Glattacker E; Schlöffel M; Schöpf-Lazzarino AC (2020): Partizipative Forschung in der Rehabilitation. Deutsche Rentenversicherung Bund (Hg.): Die Weiterentwicklung der Rehabilitation im Auftrag der Deutschen Rentenversicherung, Bd. 121, S. 79–87

Giesler JM, Weis J, Caspari R, Dauelsberg T et al (2021): Patient competencies, coping self-efficacy, and coping: Do they change during oncological inpatient rehabilitation and beyond? *Psychooncology*. doi: 10.1002/pon.5839. Epub ahead of print. PMID: 34676636

Giesler J; Dederichs-Masius U; Glattacker M (2021): Veränderungen somatischer, verhaltensbezogener und psychosozialer Zielkriterien im Kontext der Rehabilitation von Patientinnen und Patienten mit Metabolischem Syndrom. Eine längsschnittliche Studie zum META-Programm. *Die Rehabilitation* DOI: 10.1055/a-1647-689

Grünzig SD, Teigelkötter W, Bengel J, Krämer (2021): Webbasierte Selbsthilfe zur Stimmungsverbesserung in der Wartezeit auf ambulante Psychotherapie – Eine qualitative Erhebung der Teilnehmerperspektive. *Psychotherapie, Psychosomatik, Medizinische Psychologie*, 71, 116-123

Hempler I (2021): Wie erleben Menschen nach Schlaganfall, Angehörige sowie Expertinnen und Experten die Schlaganfallnachsorge nach Abschluss einer medizinischen Rehabilitationsmaßnahme? Ergebnisse einer qualitativen Studie. *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, Vol. 22 No. 1 DOI: 10.17169/fqs-22.1.3604

Kanat M, Schaefer J, Kivelitz L, Dirmaier J, Voigt-Radloff S, Heimbach B, Glattacker M (2021): Patient-centeredness in the multimorbid elderly: a focus group study, *BMC Geriatrics* 21:567 <https://doi.org/10.1186/s12877-021-02448-8>

Kivelitz K, Schäfer J, MSc, Kanat M, Mohr J, Glattacker M, Voigt-Radloff S, Dirmaier J (2021): Patient-Centeredness in Older Adults With Multimorbidity: Results of an Online Expert Delphi Study *Gerontologist*, Vol. XX, No. XX, 1–11 doi:10.1093/geront/gnaa223

Köster I; Mehl C; Siegel A; Graf E; Stelzer D; Farin-Glattacker E et al. (2021): Operationalisierung von Qualitätsindikatoren mittels Routinedaten am Beispiel der Evaluation der „Integrierten Versorgung Gesundes Kinzigtal“. In: Gesundheitswesen. DOI: 10.1055/a-1585-1735

Krämer L, Eschrig N, Keinhorst L, Schöchlin L, Stephan L, Stiene M, Bengel J (2021): Efficacy of a psychological online training to promote physical activity among students: Protocol of a randomized-controlled trial. BMC Trials, 22, <https://doi.org/10.1186/s13063-021-05333-2>

Mack, C, Terhorst, Y, Stephan M, Baumeister H, Stach M, Messner E-M, Bengel J, Sander LB (2021): "Help in a Heartbeat?": A Systematic Evaluation of Mobile Health Applications (Apps) for Coronary Heart Disease. Int J Environmental Research and Public Health 18(19). <https://doi.org/10.3390/ijerph181910323>

Maiwald P, Weis, J, Kurlemann U, Dresch C et al (2021): Barriers to utilisation of cancer rehabilitation from the expert's view: A cross-sectional survey. Europ Journal of Cancer. <https://doi.org/10.1111/ecc.13522>

Metzner G; Höhn C; Waldeck E; Stapel M; Glattacker M (2021): Rehabilitation-related treatment beliefs in adolescents - a qualitative study. Child: care, health and development. DOI: 10.1111/cch.12922

Moshe I, Terhorst Y, Philippi P, Domhard M, Cuijpers P, Cristea I, Pulkki-Råback L, Baumeister H, Sander LB (2021): Digital interventions for the treatment of depression: A meta-analytic review. Psychological Bulletin. accepted.

Moshe I, Terhorst Y, Opoku Asare K, Sander LB, Ferreira D, Baumeister H, Mohr D, Pulkki-Råback L (2021): Predicting Symptoms of Depression and Anxiety Using Smartphone and Wearable Data. Frontiers in Psychiatry; 12:625247. <https://doi.org/10.3389/fpsy.2021.625247>

Müller K, Helmes A, Kleischmann A, Graser J, Bengel J (submitted). Screening for depression: Psychometric properties of the German version of the Glasgow Depression Scale for people with a Learning Disability (individual and carer version). Research in Developmental Disabilities

Portenhauser A, Terhorst Y, Schultchen D, Sander LB, Denking M, Stach M, Waldherr N, Dallmeier D, Baumeister H, Messner E-M (2021): Mobile Apps for Older Adults: Systematic Search and Evaluation Within Online Stores. JMIR Aging; 4(1): e23313. <https://doi.org/10.2196/23313>

Rau A; Jost W H; von der Warth R; Urbach H (2021): Experience with a New Index to Differentiate Parkinson's Disease and Progressive Supranuclear Palsy. Movement disorders 36 (9), S. 2207–2208. DOI: 10.1002/mds.28721

Röttele N; Schlett C; Körner M; Farin-Glattacker E; Schöpf-Lazzarino A C; Voigt-Radloff S; Wirtz M A (2021): Variance components of ratings of physician-patient communication: A generalizability theory analysis. PLOS ONE 16 (6), e0252968. DOI: 10.1371/journal.pone.0252968

Sander LB, Lemor ML, Van der Sloot RJA, De Jaegere E, Büscher R, Messner EM, Baumeister H, Terhorst Y:A (2021): Systematic Evaluation of Mobile Health Applications for the Prevention of Suicidal Behavior or Non-suicidal Self-injury. Frontiers in Digital Health; 3:689692. doi: 10.3389/fdgth.2021.689692

Senger K; Heider J; Kleinstäuber M; Sehlbrede M; Witthöft M; Schröder A (2021): Network Analysis of Persistent Somatic Symptoms in Two Clinical Patient Samples. *Psychosomatic medicine*. DOI: 10.1097/PSY.0000000000000999

Spanhel K, Burdach D, Pfeiffer T, Lehr D, Spiegelhalder K, Ebert DD, Baumeister H, Bengel J, Sander LB (2021): Effectiveness of an internet-based intervention to improve sleep difficulties in a culturally diverse sample of international students: a randomised controlled pilot study. *Journal of Sleep Research*; e13493. <https://doi.org/10.1111/jsr.13493>

Spanhel K, Balci S, Feldhahn F, Bengel J, Sander LB (2021): Cultural adaptation of internet- and mobile-based interventions for mental disorders: a systematic review. *npj Digital Medicine*; 4(128). <https://doi.org/10.1038/s41746-021-00498-1> [IF: 11.65]

Teismann T, Forkmann T, Sander LB, Glaesmer H (2021): Umgang mit suizidalem Erleben und Verhalten in Forschungsprojekten. *Psychother Psychosom Med Psychol*; 71(09/10): 423-424. DOI: 10.1055/a-1542-9753

Terhorst Y, Messner E-M, Schultchen D, Paganini S, Portenhauser A, Eder A-S, Bauer M, Papenhoff M, Baumeister H, Sander LB (2021): Systematic evaluation of content and quality of English and German pain apps in European app stores. *Internet Interventions*; 24:100376. <https://doi.org/10.1016/j.invent.2021.100376>

Tinsel I; Metzner G; Schlett C; Sehlbrede M; Bischoff M; Anger R et al. (2021): Effectiveness of an interactive web-based health program for adults: a study protocol for three concurrent controlled-randomized trials (EVA-TK-Coach). *Trials* 22 (1), S. 526. DOI: 10.1186/s13063-021-05470-8

Toews I; Bode S; Metzner G; Farin-Glattacker E; Meerpohl JJ (2021): Bedeutung verschiedener Studientypen in der Nutzenbewertung: Ergebnisse aus Experteninterviews. *Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen*. DOI: 10.1016/j.zefq.2021.08.006

von der Warth R; Kaiser V; Reese C; Brühmann BA.; Farin-Glattacker E (2021): Barriers and facilitators for implementation of a complex health services intervention in long-term care homes: a qualitative study using focus groups. *BMC Geriatrics* 21 (1), S. 632. DOI: 10.1186/s12877-021-02579-y

Weber J; Angerer P; Brenner L; Brezinski J; Chrysanthou S; Erim Y et al. (2021): Early intervention, treatment and rehabilitation of employees with common mental disorders by using psychotherapeutic consultation at work: study protocol of a randomised controlled multicentre trial (friaa project). *BMC public health* 21 (1), S. 1187. DOI: 10.1186/s12889-021-11195-9

Willems J; Farin-Glattacker E; Langer T (2021): Evaluation of a Case Management to Support Families With Children Diagnosed With Spinal Muscular Atrophy-Protocol of a Controlled Mixed-Methods Study. *Frontiers in pediatrics* 9, S. 614512. DOI: 10.3389/fped.2021.614512

Zimmermann N; Allen R; Fink G; Först G; Kern WV.; Farin-Glattacker E; Rieg S (2021): Antimicrobial Stewardship with and without Infectious Diseases Specialist Services to Improve Quality-of-Care in Secondary and Tertiary Care Hospitals in Germany: Study Protocol of the ID ROLL OUT Study. In: *Infectious Diseases and Therapy*. DOI: 10.1007/s40121-021-00552-1

Impressum

Sprecher des Verbundes:

Prof. Dr. Dr. Jürgen Bengel
Abteilung für Rehabilitationspsychologie und
Psychotherapie am Institut für Psychologie
der Universität Freiburg
Engelbergerstr. 41, 79085 Freiburg
Telefon: 0761/203-2122
juergen.bengel@psychologie.uni-freiburg.de

Prof. Dr. Erik Farin-Glattacker
Sektion Versorgungsforschung und Rehabilita-
tionsforschung (SEVERA) am Universitätsklini-
kum Freiburg
Hugstetterstr. 49, 79106 Freiburg
Telefon: 0761/270-74430 oder -74470
erik.farin@uniklinik-freiburg.de

Methodenzentrum:

Lia York
Abteilung für Rehabilitationspsychologie und
Psychotherapie am Institut für Psychologie
der Universität Freiburg
Engelbergerstr. 41, 79085 Freiburg
Telefon: 0761/203-3020
lia.york@psychologie.uni-freiburg.de

Geschäftsstelle:

Dr. Angelika Uhlmann
Sektion Versorgungsforschung und Rehabilita-
tionsforschung (SEVERA) am Universitätsklini-
kum Freiburg
Hugstetterstr. 49, 79106 Freiburg
Telefon: 0761/270-83731
fr-geschaeftsstelle@fr.reha-verbund.de

Der Newsletter erscheint normalerweise zweimal jährlich. Die bisher erschienenen Ausgaben können auf unserer Homepage www.fr.reha-verbund.de heruntergeladen werden.

ISSN 1868-2537 (Print), ISSN 1868-4858 (Internet)

Copyright Fotos: Angelika Uhlmann, Titelbild: Hannah Baumeister, Realschule Ravensburg